

KARRIEREBAUSTEIN



Suche die Antworten auf dein Leben



Anna Stockinger

Fast ein Jahr ist es jetzt her, dass ich ins Flugzeug nach Bulgarien gestiegen bin, um abzuheben, ins ungewisse Blaue. Ungewiss darüber, wogegen ich meine schicke neue Eigentumswohnung „eintauschte“, für wen ich einen bei aller Liebe verständnislosen Großvater und meine um Verständnis ringende große Liebe „zurückließ“, wofür genau ich mein Studium um ein weiteres Jahr „hinauszögerte“. Europäischer Freiwilligendienst: Zirkus, Tanz und Straßentheater. Ein Kunstprojekt. Oder eher Sozialarbeit. „Ihr jungen Leute, ihr seid, kommt mir vor, so orientierungslos“, ich höre meinem Großvater zu, wie klar bei ihm alles war. War sein Weg also vorgezeichnet, oder hat er nicht doch gespielt? War der Einsatz nicht hoch? Bin ich übermütig oder gehe ich ein notwendiges Risiko ein? Versteckt sich in dem Mangel an Sinn vielleicht die Scheu vor der Verantwortung? Rückblickend auf das Jahr kann ich allen nur sagen, was Rilke in den „Briefen an einen jungen Dichter“ schreibt: „Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antworten hinein.“

Ich glaube, dass es in Wirklichkeit gar nicht so wenige gibt, die den Mythos von der Karriereleiter geradeaus in den Himmel, der wohl bis in alle Ewigkeit so erzählt werden wird, nicht mehr glauben. Zum Glück finden sich immer ein paar „Verrückte“, die versuchen, etwas anderes aufzubauen. Hier am Balkan sei eben vieles „anders“, ärmlicher, zäher, dafür freier und wilder, sagen mir Yoana Yordanova und Andrzej Sojka, und ob ich darauf gefasst sei, fragen sie mich. Dass ich in nur zehn Monaten den Antworten so nahe kommen würde, sodass ich jetzt, wo ich wieder daheim bin, fast darüber stolpere, darauf war ich nicht gefasst. Ich erinnere mich an das letzte Gespräch mit meinem Vater, vor meiner Abreise, bevor er letzten Sommer verstarb: „Jetzt mal ernsthaft. Was willst du eigentlich in Bulgarien?“, fragte er und schaute mich herausfordernd an. Damals zitterte ich, jetzt wünschte ich mir, er könnte noch einmal fragen, „ich lerne sehen“, würde ich sagen und ihm dabei fest in die Augen schauen. Anna Stockinger hat ihren Europäischen Freiwilligendienst in Bulgarien über akzente Salzburg absolviert.

Mehr zu diesem Thema: www.karriereforum.eu

Angeknackste Psyche

Arbeitslosigkeit verursacht schwere Schäden.
Eine neue Studie listet die Problematik detailliert auf.

Der durch Arbeitslosigkeit bei den betroffenen Menschen verursachte psychische Schaden ist größer als bisher angenommen. Zu diesem Schluss kommt

eine aktuelle Studie der University of Stirling.

Demnach leidet nicht nur das persönliche Wohlbefinden unter der Arbeitslosigkeit, sondern auch der Persönlichkeitskern verändert sich in ungünstiger Weise. Die Persönlichkeitsstruktur wurde seit jeher als konstant betrachtet. Nun fanden die Forscher heraus, dass bei Menschen, die Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit gemacht haben, das Pflichtbewusstsein, das Verständnis gegenüber anderen sowie die Offenheit stark reduziert werden. Erwerbslose agieren demnach weniger rücksichtsvoll und verständnisvoll. Diese Veränderungen werden umso größer, je länger die Arbeitslosigkeit anhält.

„Die Resultate der Studie legen nahe, die Idee aufzugeben, dass unsere Persönlichkeit unveränderlich ist. Externe Faktoren wie Arbeitslosigkeit



Arbeitslosigkeit hat psychische Folgen und verändert die Persönlichkeitsstruktur.

BILD: SN/BILDERBOX.COM

können einen großen Einfluss auf die Grundlage unserer Persönlichkeit entwickeln“, unterstreicht der Lead-Autor der Studie, Christopher Boyce.

Die Teilnehmer der Studie mussten zwei Persönlichkeitstests ausfüllen, in einem zeitlichen Abstand von vier Jahren. Beim ersten Zeitpunkt waren alle in Beschäftigung. Vier Jahre später standen die Probanden entweder noch immer in Lohn und Brot, waren arbeitslos oder dazwischen zeitweise ohne Einkommen. Diejenigen, die die längste Periode ohne Beschäftigung gewesen waren, wurden am stärksten von der Persönlichkeitsveränderung in Mitleidenschaft gezogen.

Damit wird deutlich, dass die Effekte von Arbeitslosigkeit nicht nur eine ökonomische Komponente haben. Arbeitslose werden laut dieser Studie auch ungerechterweise für ihre Persönlichkeitsveränderungen stigmatisiert, die schließlich zu einer Abwärtsspirale auf dem Arbeitsmarkt führen kann.

„Die Politik nimmt daher eine Schlüsselrolle in der Gesellschaft ein, indem sie versuchen muss, die Arbeitslosigkeit niedrig zu halten und den Arbeitslosen große Unterstützung angedeihen zu lassen“, empfiehlt Studienautor Boyce.



HRBC-Clubkoordinatorin Martina Gruber und HRBC-Präsident Raimund Lainer (l.) waren beim HRBC-Ganztagesseminar im SN-Saal ebenso mit dabei wie rund 100 weitere Gäste (r.) – der Vortragende Franz Schrank (M.) sprach dabei zum Thema „Arbeitsrechtliche Neuerungen“.



BILDER: SN/RANSMAYR (3)

Von „Lohndumping“ bis hin zu Urlaubsrecht

Experte Franz Schrank referierte auf Einladung des Human Resources Business Clubs (HRBC) im SN-Saal über das Thema „Arbeitsrechtliche Neuerungen“.

Der Andrang für das HRBC-Ganztagesseminar im SN-Saal war so enorm, dass am Faschingsdienstag ab dem frühen Vormittag kaum mehr Parkplätze in der Karolingerstraße 40 zur Verfügung standen: Über 100 Teilnehmer waren der Einladung des Human Resources Business Clubs (HRBC) nach Salzburg gefolgt, um den Vortrag von Franz Schrank zum Thema „Arbeitsrechtliche Neuerungen“ zu hören. Begrüßt wurde das Publikum von SN-Geschäftsführer Maximilian Dasch. Auch HRBC-Präsident Raimund Lainer richtete einige Worte an die Gäste, ehe Schrank übernahm.

Gefragter Experte

Schrank, der von 1970 bis 2010 haupt-

beruflich für die Wirtschaftskammer Steiermark tätig war, gilt seit Jahrzehnten als Arbeitsrechtsexperte. Umfangreiche praktische Erfahrung in der arbeits- und sozialrechtlichen Beratung und Vertretung sowie zahlreiche Fachpublikationen unterstreichen seine Expertise – bis vor Kurzem übte er eine regelmäßige Lehr- und Prüfungstätigkeit am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien aus. Diese Tätigkeiten, zu denen noch häufige Praxisseminare und Fachvorträge kommen, bürgen für Praxisbezogenheit.

Thematische Vielfalt

Im Rahmen des Seminars, das durch das Netzwerken in einzelnen Kaffee-

pausen sowie in der Mittagspause aufgelockert wurde, sprach Schrank nicht nur über gesetzliche Neuerungen im Arbeitsrecht (ASRÄG 2014), sondern behandelte Judikatur-Updates zu Arbeitszeit-Entgelt-Themen, Krankenstandsbeleitfragen, Urlaubsrecht, Eltern- und Diskriminierungsschutz, Beendigungs- und Abfertigungsfragen etc. „Verbale Belästigungen sind ein Entlassungsgrund“, sagte Schrank, bevor er auf das Thema sexuelle Belästigung einging. Hier müsse der Arbeitgeber beweisen, dass etwas vorgefallen sei. „Das ist neu in der Rechtsprechung.“ Vor allem Männer seien hier gut beraten, relativ vorsichtig zu sein – Anzüglichkeiten in Hinblick auf das andere Geschlecht seien absolut fehl-

am Platz und könnten schnell nach hinten losgehen.

Zudem rückte im SN-Saal auch das Thema „Diskriminierende Kündigung von Behinderten“ in den Fokus. Schrank nannte das Beispiel einer arbeitenden Dame, die einen Grad der Behinderung von 30 Prozent aufwies. Aufgrund des vielen Krankenstands konnte sie ihre Arbeit als Pflegerin jedoch nicht ausüben und wurde vom Arbeitgeber gekündigt. Trotz des Behindertenschutzes, den die Dame genossen hat, ist diese Kündigung laut Schrank rechtmäßig gewesen, da der Behindertenschutz nicht bedeutet, dass jemand, der nicht mehr arbeiten kann, automatisch in der Firma bleiben darf.

Infos & Kontakt

HRBC – Human Resources Business Club
Karolingerstraße 40
5021 Salzburg
Tel. +43 662/83 73-281
WWW.HRB-CLUB.AT
OFFICE@HRB-CLUB.AT

